

WOLKEN

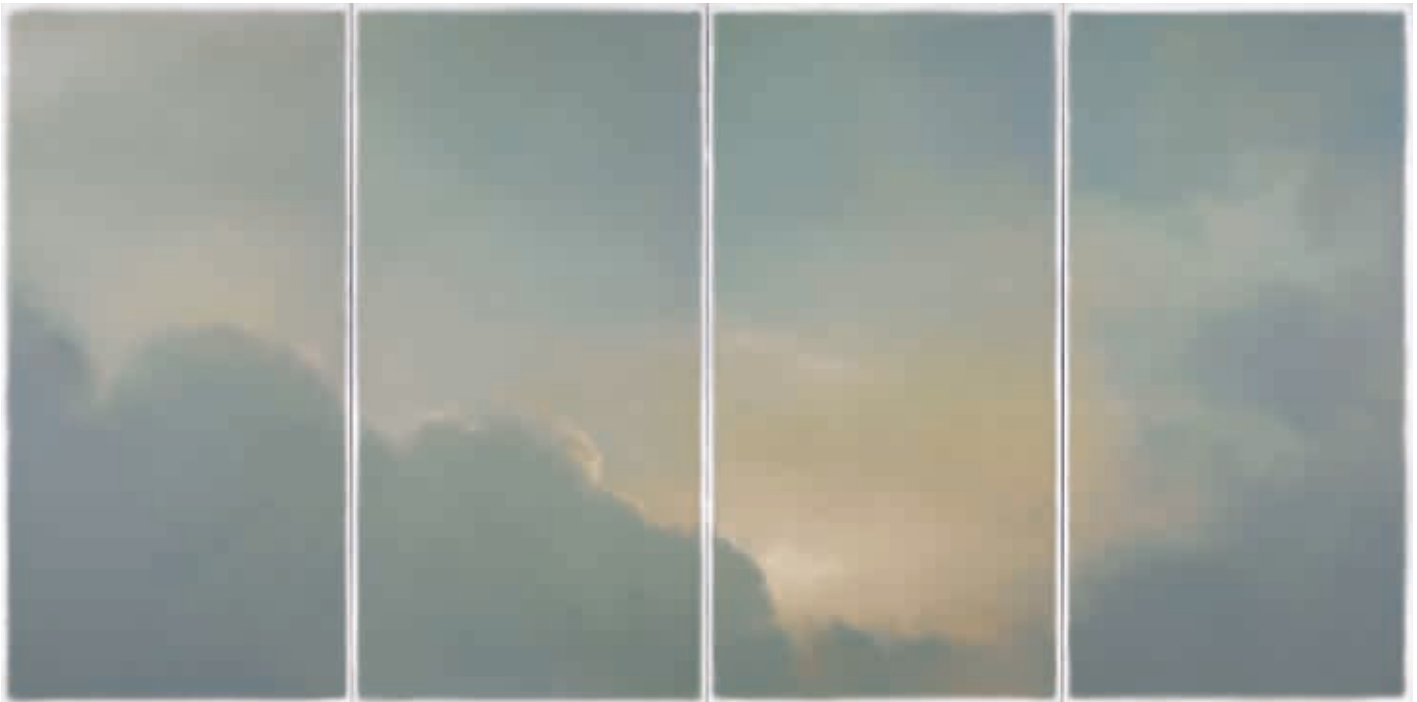
Welt des Flüchtigen

PRESSETEXT

22.03. – 01.07.2013

WOLKEN

Welt des Flüchtigen



GERHARD RICHTER
Wolken (Fenster), 1970
Essl Museum
Klosterneuburg/Wien

»Jedes Kunstwerk ist ein Augenblick«

Theodor W. Adorno, 1970

Wolken faszinieren – doch verblüffender Weise waren sie bislang kaum Thema einer eigenen Ausstellung. Nun zeigt das Leopold Museum erstmals eine Überblicksausstellung von 1800 bis heute. Mehr als dreihundert Werke – hochkarätige Leihgaben aus ganz Europa und den USA – spannen einen Bogen von der »Erfindung« der Wolken um 1800 bis zur Gegenwart. Dabei überrascht die Ausstellung »Wolken. Welt des Flüchtigen« mit einem unerwarteten Facettenreichtum. Kuratiert wird die Schau, die in zwölf Kapitel gegliedert ist, von Leopold Museum Direktor Tobias G. Natter und Sammlungskurator Franz Smola.

WELT DES FLÜCHTIGEN

Wolken sind für das Wohl der Menschheit von existenzieller Bedeutung. Auf Grund ihrer vielfältigen Formen und Lichtbrechungen sind sie zudem von hohem ästhetischen Reiz. Trotzdem halten wir uns mit dem Phänomen der Wolken üblicherweise nicht lange auf, nehmen Wolken als selbstverständlich wahr. Hinzu kommt die Erfahrung, dass Wolken ihrer Natur nach einem ständigen Wandel unterliegen, nie gleich und ständig in Bewegung sind. Das Ephemere und ewig Flüchtige ist aber nicht nur ein Charakteristikum von Wolkenbildern, sondern bestimmt auch die Perspektive der Ausstellung »Wolken. Welt des Flüchtigen«.

Dazu verweist Tobias G. Natter auf Charles Baudelaire, der in seinem Aufsatz »Le peintre de la vie moderne« schon 1863 das Vorübergehende, Transitorische und Kurzfristige als Kennzeichen der Moderne definierte.

WOLKENDARSTELLUNGEN ALS SCHAUPLATZ DER MODERNE

Leopold Museum Direktor Natter zu Konzept und Ziel der Ausstellung: »In der Ausstellung geht es um Bilder, in denen Wolken nicht nur Hintergrunderscheinung sind, sondern Hauptakteure, oft sogar alleiniges Bildthema.« Bildschöpfungen von 1800 bis heute führen vor Augen, wie sich Künstlerinnen und Künstler von Wolken nicht nur inspirieren ließen, sondern Wolkendarstellungen zentral ins Bild rückten und sie zu Trägern unterschiedlicher Empfindungen und Botschaften machten. Dabei treffen Zeichen poetischer Leichtigkeit und romantischer Interpretationen auf bizarre Gebilde, werden geheimnisvolle Himmelserscheinungen zu Menetekel, lichterfüllte Wolkensstudien treffen auf Industriegewitter, Fiktion auf Wirklichkeit, Naturkatastrophen auf atomaren Fallout.



WILLIAM TURNER
Margate[?] vom Meer, um 1835–1840
The National Gallery, London. Turner Nachlass, 1856

EINE AUSSTELLUNG IN 12 KAPITELN

»Wolken. Welt des Flüchtigen« im Leopold Museum bietet erstmals einen systematischen Überblick über Wolkendarstellungen der letzten zwei Jahrhunderte. Die Ausstellung beleuchtet in zwölf oft überraschenden Kapiteln unterschiedliche Interpretations- und Darstellungsweisen vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Franz Smola: »Die Ausstellung beginnt mit der sprichwörtlichen ›Erfindung‹ der Wolken in Kunst und Wissenschaft um 1800.« Davor galten sie als nicht fassbar, flüchtig und regellos. Erst jetzt – erstaunlich spät – werden sie naturwissenschaftlich erforscht, erhalten die noch heute gültigen Namen und Klassifizierungen. Parallel findet auch die Malerei einen neuen Zugang zur Thematik. Hier setzt die Ausstellung zeitlich ein.



CLAUDE MONET
Herbststimmung in
Argenteuil, 1873
The Samuel Courtauld Trust,
The Courtauld Gallery, London

VON DER »ERFINDUNG« DER WOLKEN, »HIMMEL DES IMPRESSIONISMUS« UND »WOLKEN ALS ORNAMENT«

Um 1800 beginnen Künstler sich auffallend intensiv der akribisch-realistischen Darstellung von Wolken zuzuwenden. Bahnbrechend sind etwa die herausragenden englischen Landschaftsmaler William Turner und John Constable – der wohl wichtigste Wolkenmaler überhaupt. Beide sind in der Ausstellung prominent

vertreten, ebenso Caspar David Friedrich, der Hauptvertreter der deutschen Romantik. Sie geben das hohe Niveau der Ausstellung vor.

Ein eigenes Kapitel richtet den Blick auf den lichtdurchdrungenen »Himmel der Impressionisten« und präsentiert Meisterwerke von Claude Monet, Vincent van Gogh, Paul Cézanne und anderen. Im Kapitel »Wolken als Ornament« wird das Thema erweitert. Durch Stilisierung im Sinn einer ästhetisch verfeinerten Stilkunst führt der Weg von der ornamentalen Arabeske über die formale Reduktion hin zu geometrischer Umdeutung. Dieser künstlerische Weg wird durch Werke von Ferdinand Hodler, Kolo Moser und anderen Stilkünstlern um 1900 veranschaulicht.

OLAFUR ELIASSON
Ohne Titel, aus der Serie
»Island Series«, 1997
Sammlung Fotomuseum Winterthur,
Dauerleihgabe
Sammlung Andreas Züst



ANONYM
Blick aus einem Doppeldecker
über den Wolken, um 1920
Privatbesitz

FOTOGRAFIE

Für die Kuratoren Tobias G. Natter und Franz Smola war es ein besonderes Anliegen, der um 1840 einsetzenden Fotografie in der Ausstellung einen gewichtigen Stellenwert einzuräumen: Sie revolutionierte die Möglichkeiten für das Festhalten von Natur und ihrer Phänomene. Früheste Wolkenstudien um 1850 sind besonders prominent in der Ausstellung vertreten, ebenso wie piktorialistische Arbeiten um 1900, die den Weg quer durch das 20. und 21. Jahrhundert in allen Kapiteln der Ausstellung weisen. Für die Frühzeit bis 1900 können Lichtbilder als wegweisendes neues Medium gelten, die im Rahmen der Ausstellung in einer Qualität und Vielfalt vertreten sind, wie noch in keiner anderen Ausstellung des Leopold Museum zuvor. Zu sehen sind Fotografien von Ansel Adams, Henri Cartier-Bresson, Hugo Henneberg, Heinrich Kühn, Gustave Le Gray, Edward Steichen und Alfred Stieglitz sowie zeitgenössische Arbeiten von Six & Petritsch, Olafur Eliasson u.a.

RENÉ MAGRITTE
Sommer, 1931
Brüssel, Musée d'Ixelles
Schenkung Max Janlet
© VBK, Wien 2013



CLAUDE MONET
Der Bahnhof Saint-Lazare, 1877
London, The National Gallery



ÜBER DEN WOLKEN – METAMORPHOSE

Neue Perspektiven bringt das frühe 20. Jahrhundert, als die ersten Wolkenkratzer in den Himmel und über die Wolken hinaus schießen. Ursprünglich war der Blick von oben unerschrockenen Bergsteigern vorbehalten, die von hohen Gipfeln aus den Blick auf nebelige Täler werfen konnten. Durch die revolutionäre Technologie der Luftfahrt und die konsequente Weiterentwicklung der Fotografie werden Darstellungen von Wolken aus der Vogelperspektive rasch populär.

Für den Surrealismus sind Wolken durch das keine Grenzen Respektierende, ihre Unbestimmtheit und das Schwebende, das Traumhafte und Unwirkliche von besonderem Interesse. Die Metamorphose der Wolken ist das Spiel zwischen bizarrer Verfremdung und dem Triumph des Unberechenbaren, erlebbar in der Ausstellung durch herausragende Beispiele der surrealistischen Kunst von René Magritte oder Herbert Bayer.

DUNKLE WOLKEN UND MENETEKL

Je nach Witterung bestimmen Wolken den Himmel auf unterschiedlichste Art und Weise, etwa als Krönung harmonischer Abendstimmungen oder als Projektionsfläche für wildromantische Sonnenuntergänge. Andererseits kann der sich verfinsternde, wolkenverhangene Himmel auch ein sich bedrohlich aufbauendes Gewitter ankündigen. Ein perfektes Beispiel dafür ist Gustav Klimts »Aufziehendes Gewitter« aus den Beständen des Leopold

Museum. Auch die von Menschen geschaffenen Wolkengebilde, Rauchschwaden aus Industrieschloten, der Dampf von Lokomotiven oder aus Kühltürmen, zeugen von einer neuen Ära, für die Wolken Symbol eines rastlosen Werkens sind aber auch als Zeichen für die Zerstörung der Natur verstanden werden können. Seltsam berühren uns Bilder von Naturkatastrophen, etwa jene der Aschewolken von Vulkanausbrüchen. Rauchwolken bei Großfeuern oder Aufnahmen von Atompilzen fügen sich scheinbar nahtlos in diese Reihe.



BRUCE CONNER, Crossroads (Videostill), 1976, Atomtest im Bikini Atoll, 1950er-Jahre, Courtesy the Conner Family Trust © Conner Family Trust/VBK Wien, 2013

CLOUDS REVISITED: FIKTION UND WIRKLICHKEIT

Wolkeninterpretationen in der Kunst von der Pop-Art bis heute sind Thema des letzten Schwerpunktes. Die Ausstellung zeigt exemplarisch Videoarbeiten und Installationen. Durch individuelle Mythologien wird der Umgang mit dem Wolken Thema stark fiktional und doch auch wieder überraschend konkret, etwa in den »Silver Clouds« von Andy Warhol, die im Leopold Museum über den Köpfen der BesucherInnen schweben. In dieser kinetischen Rauminstallation lässt Warhol eine Vielzahl mit Helium gefüllter Luftkissen frei durch den Raum schweben. Seine silbernen Wolken sehen nicht nur wie glitzernde Warenartikel aus, sie dürfen auch berührt und bewegt werden. Dadurch wechselt der Betrachter in die Rolle eines Konsumenten. Bei Gerhard Richters Wolkenbildern handelt es sich eigentlich um abstrakte Kunstwerke. Die Bilder weisen Ähnlichkeiten mit einem konkreten Wolkenbild auf, obwohl sie eben nicht nach einer fotografischen Vorlage gemalt wurden. Den Künstler interessiert, wie sich in einem abstrakten Malprozess ein Resultat erreichen lässt, das Assoziationen zu Naturphänomenen, in diesem Fall zu Wolken, erlaubt.

Weitere Werke stammen etwa von Cory Arcangel, Anselm Kiefer, Eva Schlegel, Studio ++, Dietrich Wegner u.a.



ANDY WARHOL
Silver Clouds [Warhol
Museum-Serie]
(Detail), 1994, nach dem
Original von 1966, The Andy
Warhol Museum, Pittsburgh
© The Andy Warhol Foundation
for the Visual Arts, Inc./VBK,
Wien 2013

WOLKENBAND & KLANGWOLKE: PLATTENCOVER



Ausstellungsin-
stallation
»Wolkenband«
Leopold Museum, 2013

Ein Vitrinenband, das sich durch die gesamte Ausstellung zieht, birgt das zwölfte und letzte Kapitel, das die Erscheinung eines Wolkenbandes mit der Idee einer Klangwolke verschränkt. Die Vitrinen sind mit Schallplattencovern zum Thema Wolken bestückt.

Schon früh wurden Plattenhüllen zur Visualisierung einer nur mit Hilfe technischer Apparate hörbaren »Tonspur« einer sorgfältigen Gestaltung unterzogen, bei denen quer durch alle Musikrichtungen eine visuelle Entsprechung zur jeweiligen Musik angestrebt wurde. Angesichts dieses vielleicht ungewöhnlichen Schwerpunkts überraschen die Cover, die von Richard Wagner über John Lennon bis Pink Floyd reichen, mit ihrem großen Erfindungsreichtum und oft unerwarteten Lösungen.

UMFANGREICHES RAHMEN- UND VERMITTLUNGSPROGRAMM

Das Leopold Museum bietet zu »Wolken. Welt des Flüchtigen« ein vielseitiges Rahmen- und Kunstvermittlungsprogramm. Vorträge und Themenführungen beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln, von der Kunst- und Kulturgeschichte bis hin zur Meteorologie. Lesungen und Künstlergespräche erweitern das Programm. Zusätzlich bieten Schulprogramme, Workshops für Erwachsene und das LEO Kinderatelier die Möglichkeit, sich aktiv mit der Vielseitigkeit der spannenden Thematik auseinander zu setzen.

Nähere Informationen finden Sie im Rahmenprogrammfolder sowie unter www.leopoldmuseum.org.

HOCHKARÄTIGE LEIHGABEN

Die Ausstellung zeigt insgesamt mehr als dreihundert Exponate von zahlreichen bedeutenden Leihgebern aus dem In- und Ausland, besonders aus **England, Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweiz, Österreich und USA.**

LEIHGEBER

Akademie der bildenden Künste
Wien, Kupferstichkabinett
Albertina, Wien
Belvedere, Wien
Bildarchiv und Graphiksammlung der
Österreichischen Nationalbibliothek
Arik Brauer
Centraal Museum, Utrecht
The Conner Family Trust und
Michael Kohn Gallery
The Samuel Courtauld Trust,
The Courtauld Gallery, London
Da Caruso
Essl Museum Klosterneuburg/Wien
Fachbereichsbibliothek Astronomie
der Universität Wien
Fotomuseum Winterthur
Fratelli Alinari. Fondazione per la
Storia della Fotografia, Florenz
Galerie Dukan
Galerie Johannes Faber
Galerie Thaddaeus Ropac, Paris • Salzburg
Guidi&Schoen Contemporary
Karl-Franzens-Universität Graz
Kulturhistorisches Museum Görlitz
Kunsthau Zürich
Kunstmuseum St. Gallen
Kunstsammlungen Chemnitz
Gerda Leopold, Wien
Liechtenstein. The Princely
Collections, Vaduz–Vienna
MAK – Österreichisches
Museum für angewandte Kunst/
Gegenwartskunst, Wien
Masbedo
Minneapolis Institute of Arts
Moses Records
Münchner Stadtmuseum
Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne
Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève
Musée des Beaux-Arts de Charleroi
Musée d'Ixelles, Brüssel
Musée d'Orsay, Paris
Musée du Louvre, Paris
Museum Folkwang, Essen
Museumsberg Flensburg
The National Gallery, London
National Media Museum, Bradford
Neue Galerie Graz
Nordico Stadtmuseum Linz
Österreichische Zentralbibliothek
für Physik
Peter Infeld Privatstiftung, Wien
Privatsammlung Ewald Kutzenberger
Alexander Ponomarev
Rave Up
The Ruskin Research Centre, Lancaster
Salzburg Museum
Sammlung der Kulturabteilung
der Stadt Wien – MUSA
Sammlung Eisenberger, Wien
Sammlung Fritz Simak, Wien
Sammlung Josef und Mina Maier
Sammlung Morgan, Berlin
Sammlung Schmutz, Wien
Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich
Nicole Six und Paul Petritsch, Wien
Skrein Photo Collection
Southampton City Art Gallery
Staatsbibliothek zu Berlin – PK
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Studio ++, Florenz
Technisches Museum Wien
Ulmer Museum – Stiftung
Sammlung Kurt Fried
Universitätsbibliothek Graz
The University of Nottingham.
Manuscripts and Special Collections
Barbara und Michael Urban
Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud, Köln
The Andy Warhol Museum, Pittsburgh
Lisa Weber
Dietrich Wegner und Carrie Secrist Gallery
Wien Museum
Sebastian Wotruba

und zahlreiche weitere private Leihgeberinnen und Leihgeber, die namentlich nicht genannt werden wollen.

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog mit Fachbeiträgen von Thomas Ballhausen, Werner Busch, Franzobel, Bernhard Greiner, Stefan Kutzenberger, Tobias G. Natter, Franz Smola, Johannes Stückelberger, Paul E. Wagner, Herta Wolf u.a.
Herausgegeben von Tobias G. Natter und Franz Smola.

Das Buch erscheint im Hatje Cantz Verlag und umfasst 368 Seiten und 323 Abbildungen.

Verlagsausgabe: Hardcover mit Schutzumschlag: € 39,90

ISBN 978-3-7757-3588-9

Museumsausgabe: Softcover: € 29,90

ISBN 978-3-9503018-4-7



LEOPOLD MUSEUM

Vorstand

Helmut Moser, Elisabeth Leopold,
Carl Aigner, Diethard Leopold, Werner Muhm,
Andreas Nödl, Wolfgang Nolz

Museologischer Direktor

Tobias G. Natter

Managing Director

Peter Weinhäupl

Kuratoren der Ausstellung

Tobias G. Natter

Franz Smola

Ausstellungsassistentz

Birgit Summerauer

Chiara Galbusera

Presse / Public Relations

Klaus Pokorny

Anna Suetter

Marketing

Tina Zelenka

Regina Beran-Prem

Anita Götz-Winkler

Helena Hartlauer

Miriam Wirges

Grafik

Nina Haider

Alexandra Mitsche

Facility Management / Sicherheit

Michael Terler

Walter Bohak

Wolfgang Benes

Christian Dworzack

Gerhard Ryborz

Rudolf Pogoriutchnigg

Rechnungswesen / Controlling

Katarina Pabst

Shop / Kassa

Isabella Stoifl

Ulrike Köberl

Consuella Kunz

Michaela Kühn

Museologie

Franz Smola

Chiara Galbusera

Daniela Kumhala

Stefan Kutzenberger

Stephan Pumberger

Patricia Spiegelfeld

Birgit Summerauer

Sandra Tretter

Registrierung / Restaurierung

Nicola Mayr

Else Prünster

Violetta Miller

Monika Sadek-Rosshap

Stephanie Strachwitz

Provenienzforschung

Robert Holzbauer

Sekretariat

Brigitte Waclavicek

ALLGEMEINE INFO

office@leopoldmuseum.org
Tel. +43.1.525 70-0
www.leopoldmuseum.org

PRESSEINFO

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel. +43.1.525 70-1507

Anna Suetter
Presse/Public Relation Assistenz
Tel. +43.1.525 70-1541

Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1
1070 Wien

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr
Donnerstag 10–21 Uhr
Dienstag geschlossen
Juni, Juli, August: Täglich geöffnet!

PARTNER DES LEOPOLD MUSEUM



PARTNER DER AUSSTELLUNG

